

COCO – LEBENDIGER ALS DAS LEBEN



Bewertung der Jugend Filmjury:

Miguels Familie ist seit vielen Generationen gegen Musik, weil sein Urgroßvater die Familie der Musik zuliebe verlassen hat. Als Miguel am „Día de los Muertos“ die Gitarre des großen Sängers Ernesto de la Cruz unerlaubt nimmt und darauf spielt, gerät er in das Reich der Toten. Nur bis zum Sonnenaufgang ist Zeit, den Fluch zu überwinden. Miguel soll sich zwischen Musik und Familie entscheiden. Der Film behandelt sehr viele Themen. Besonders Musik, Familie, Sterben und das Leben nach dem Tod spielen eine zentrale Rolle. Miguels großer Konflikt ist die erzwungene Entscheidung zwischen seiner Familie und seinem Traum, Musiker zu sein. Alle Figuren erleben im Verlauf der Geschichte eine Entwicklung, was dazu führt, dass sich ihre Haltungen verändern. Die Animation entspricht einem hohen technischen Standard. Das Reich der Toten wirkt sehr lebendig und wird bunt und schrill gezeigt. Die Einstellungsgrößen variieren zwischen Detail und Totalen, wobei insbesondere das Reich der Toten in seiner Vielfältigkeit mit vielen Totalen gezeigt wird. Die zum Teil schnellen Schnitte unterstützen die Dramaturgie der Handlung und tragen dazu bei, dass die Spannung aufrechterhalten wird. Die Musik ist nicht nur Thema im Film, sondern viele Lieder haben unterstützende dramaturgische Funktion und sind fest in die Geschichte eingebunden. Wir empfehlen diesen schönen Familienfilm allen Kindern ab 7 Jahren mit den sie begleitenden Erwachsenen, da die Thematik, die Länge und die Schnitte jüngere Kinder überfordern könnten.



USA 2017

Regie: Lee Unkrich,
Adrian Molina
Stimmen: Salvatore Scire,
Heino Ferch,
Karol Hackenberger
u.a.
FSK: 0
JFJ: ab 7 Jahren

Wertung in Sternen:

unterhaltsam: ★ ★ ★ ★
fantasievoll: ★ ★ ★ ★
berührend: ★ ★ ★ ★
musikalisch: ★ ★ ★ ★ ★
interessant: ★ ★ ★ ★



Die Jugend Filmjury ist ein Projekt der FBW (Deutsche Film- und Medienbewertung) in Zusammenarbeit mit bundesweiten Partnern aus dem Bereich der Kinder- und Jugendmedienarbeit, sowie mit Kinderfilmfestivals, Staatskanzleien und Kulturbehörden.